

# 500 Bäume für die Stadt

## Bürgermeisterin Entwistle: Grünflächen sollen der Naherholung dienen

**Vilsbiburg.** (red) Der Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes, Tobias Lermer, war vor Kurzem zu Besuch im Vilsbiburger Rathaus. Der Austausch diente nicht nur dem Kennenlernen von Bürgermeisterin Sibylle Entwistle präsentierte gleich ein gemeinsames Ziel: „Binnen fünf Jahren sollen 500 Bäume auf Flächen der Stadt und der Ortsteile gepflanzt werden.“ Und damit dies zum Wohle aller Bürger erfolgt, sind Obstbäume anvisiert, samt Patenschaften von Eltern Neugeborener dafür.

Jede verbaute Fläche für Wohnhäuser, Gewerbe oder Gemeindestraßen bedarf eines naturschutzfachlichen Ausgleichs. Das ist gesetzlich geregelt. Die Stadt Vilsbiburg ist hier gewissenhaft und vorbildlich: Neben der reinen Pflichterfüllung schafft sie für die Bürger ganz nebenbei – Naherholungszone



Bürgermeisterin Sibylle Entwistle mit dem Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes Landshut, Tobias Lermer.

Foto: Georg Straßer

bauungen beanspruchten, doch durch diverse ökologische Aufwertungsmaßnahmen kann sich die Natur hier austoben“, erklärt Georg Straßer.

Beispiele sind das Areal zwischen der Bergkirche und Thalham oder die Wiesen unterhalb der Kleingartenanlagen in Richtung Zeiling. „Man könnte diese Maßnahmen als reine Pflichterfüllung sehen, doch wir gestalten unsere Ausgleichsflächen soweit als möglich ortsnah, indem wir jeweils eine Art Naherholungsgebiet generieren, für den un-

mittelbaren Naturgenuss unserer Bürger“, konstatiert Bürgermeisterin Entwistle ihr Ziel.

Im Jahr 2016 wurde im Landkreis Landshut der Landschaftspflegeverband gegründet. Dieser steht sowohl Kommunen als auch Privaten für die fachliche Beratung zur Seite, beispielsweise zur Gestaltung von Blumenwiesen, wie in Seyboldsdorf am alten Spielplatz.

Das gilt für alle Flächen im Stadtgebiet, der entstehende Aufwand ist mit dem Mitgliedsbeitrag der Stadt abgegolten. Somit kann

der Verband die Anlage und Pflege von ökologischen Flächen, Hecken und Bäumen übernehmen, wo immer es passend ist. „Das machen wir auch für private Gärten, sofern sie nicht von einem Zaun umgeben sind“, gibt Geschäftsführer Lermer bekannt und ruft damit alle Eigentümer von Flächen, die naturstutzfachlich aufgewertet werden sollen, auf, sich beim Landschaftspflegeverband zu melden.

Praktisch ausgeführt wird die Pflege von dafür ausgerüsteten und fachlich ausgebildeten Landwirten, die vom Verband beauftragt werden oder von Lisa Fleischmann mit dem Team der Diakonie.

In der Stadt und in den Ortsteilen gibt es noch viele kleine Flächen, die durch Bäume aufgewertet werden können. „Hier wollen wir mit der fachlichen Expertise von Herrn Lermer und seinen Mitarbeitern, wo immer es passt, viele Bäume, vor allem Obstbäume, für unsere Bürger pflanzen: 500 in fünf Jahren“, legt Sibylle Entwistle ihr Ziel fest und ergänzt: „Mit den Baumpflanzungen lässt sich eine weitere Möglichkeit gut verbinden: Neugeborenen soll über Baumpatenschaften ein Bezug zur Natur in die Wiege gelegt werden“.

Die Aktion wird im Herbst beginnen, da dieser für die Pflanzungen besser geeignet ist, Interessenten können sich schon jetzt bei Regionalmanager Straßer melden.

### Naherholungsfunktion auf Ausgleichsflächen

Die Stadt erwirbt als sogenannte Kompensationsflächen Äcker und Wiesen und Regionalmanager Georg Straßer plant, zusammen mit einem Fachbüro, die Umwandlung zu Ökoflächen und betreut auch die nachhaltige Pflege. „Rein flächenmäßig sind diese Naturschutzflächen zwar kleiner als die für die Be-